



Warum das Kreuz? (3)

Anfang der neuen Menschheit



Predigt über Römer 5,12-21

gehalten von Pfr. Matthias Pfaehler

am 24. März 2024

Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Manche von euch kennen wahrscheinlich die Chroniken von Narnia, die C.S. Lewis verfasst hat.

Zu der Zeit, in der die Hexe, Jadis, über Narnia herrschte, war über hundert Jahre immer Winter und niemals Weihnachten. Es gab keinen Frühling und kein neues Leben. Die weisse Hexe versteinerte auch alle, die sich ihr entgegenstellten. Doch mit der Rückkehr des wahren Königs, Aslan, kommt Tauwetter über Narnia und das Land erwacht zu neuem Leben.

Wir gehen in diesen Wochen der Frage nach:

Warum das Kreuz?

Das Kreuz steht für das christliche Zeugnis, dass Jesus, der wahre König, Tauwetter in eine kalte und erstarrte Welt gebracht hat. Er hat den Tod besiegt und Erlösung und neues unvergängliches Leben hervorgebracht. Das Kreuz, als grausames Folterwerkzeug symbolisiert den Höhepunkt der Liebe Gottes. Diesem Paradox, diesem Geheimnis sind wir auf der Spur. Wir haben bisher von folgenden Errungenschaften des Kreuzes gehört:

1. Am Kreuz hat Jesus, der Sohn Gottes, mit seinem Leben ein **Lösegeld** bezahlt, um uns aus der Gefangenschaft von Sünde und Tod freizukaufen.
2. Am Kreuz hat Jesus sein Blut vergossen, das **uns reinigt** von all unserer Verunreinigung und uns Zugang zum heiligen Gott gibt.

Heute hören wir, wie Jesus am Kreuz die Folgen von Adams Übertretung auf sich genommen hat und wie Jesus zum **Anfang einer neuen Menschheit** wurde.

Unsere Medien und Nachrichten-Kanäle haben viele schlechte Nachrichten für uns. Sie berichten von Tod und Verderben durch Hungersnöte, Naturkatastrophen, Kriege und Verbrechen.

Viele Menschen, besonders auch junge Menschen leben mit zunehmenden Zukunfts-Ängsten.

Im ersten Teil von Römer 5 lobt und rühmt Paulus die gute Nachricht von Christus als Antwort auf unsere Misere! *1 Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus. 2 Er hat uns die Tür zu diesem neuen Leben geöffnet. Im Vertrauen haben wir dieses Geschenk angenommen, auf das wir uns jetzt gründen. Und mehr noch: Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben.*

Frieden, Freispruch, neues Leben, Herrlichkeit - was für ein Kontrast zu unseren aktuellen Ängsten vor ungewissen Zukunfts-Szenarien! Im zweiten Teil von Römer 5, den wir in der Lesung gehört haben, zeichnet Paulus die grosse Geschichte Gottes mit uns Menschen nach. Sprachlich hat der Abschnitt einen meditativen Stil. Er lädt uns durch bewusste Wiederholungen zum Nachsinnen über das Leben ein. Paulus teilt Gottes Geschichte in zwei grosse Zeitabschnitte, in zwei grosse Herrschaftszeiten, in zwei grosse Lebenswelten, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Adam und **Jesus** werden einander gegenübergestellt.

Adam ist der erste Mensch der alten Schöpfung. Er hat sich von Gott abgewandt und hat seine Bestimmung verfehlt.

Jesus ist der erste Mensch der neuen Schöpfung. Er ist mit Gott dem Vater verbunden geblieben und hat seine Bestimmung erfüllt.

Wir beschäftigen uns heute also mit zwei Vertretern der Menschheit. Mit dem **ersten Adam**, durch den die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod. Und mit dem **zweiten Adam**, Christus, durch den die Sünde in der Welt besiegt wurde und der den Tod überwunden hat.

1. Der erste Adam

Römer 5,12 zeigt uns eine dreistufige Kettenreaktion:

- Zuerst kam durch einen Menschen (Adam) die Sünde in die Welt.
- Die Sünde brachte den Tod. Zunächst den physischen Tod aber mit der Trennung von Gott auch den geistlichen Tod.
- Und der Tod hat in der Folge die ganze Menschheit erfasst.

Wir alle sind mit dem Zerfall des Lebens und dem unausweichlichen Tod konfrontiert.

Und das haben wir Adam und Eva zu verdanken.

Ein Mensch im Paradies war Gott ungehorsam und die ganze Menschheit muss nun die Folgen davon ausbaden? Das nennt man in der Theologie die **Erbsünde**.

Das heisst, jede Krankheit, jede Katastrophe, jeder Geburtsschaden, jede Scheidung, jeder Missbrauch, jede Vergewaltigung, jeder Krieg geht auf Adams Fehlentscheidung zurück!

Vielleicht denken wir empört: Wie konnten Adam und Eva nur! Sie hatten das ganze Paradies zur Verfügung und nur dieser eine Baum war tabu! War das wirklich so schwer? War das wirklich zu viel verlangt, den zu ignorieren und stattdessen eine Banane oder eine Kiwi oder eine Mango zu essen? Common! Doch hätten wir wirklich anders gehandelt? Ist es nicht bis heute so, dass wir bei der Befriedigung unserer Bedürfnisse nicht an die Konsequenzen denken wollen und die Folgen für uns und für andere ausblenden? Wir wollen selber bestimmen, wie wir leben wollen und uns das nicht von andern oder auch von Gott sagen lassen!

Und die verbotene Frucht scheint oft besonders begehrenswert! Das beobachten wir ja schon bei kleinen Kindern: Sie haben ein grosses Zimmer voller Spielsachen und dann gibt es diese eine Schranktüre, die sie nicht öffnen dürfen. Doch genau das macht diese Türe so unvergleichlich geheimnisvoll und spannend. Und sie warten nur darauf, dass du nicht hinschaust und schon ist der Schrank offen. Wenn wir ehrlich sind, merken wir schnell, dass wir den Test im Garten auch nicht bestanden hätten. Paulus beschreibt, wie der Tod seine Herrschaft über alle Menschen ausgebreitet hat, unabhängig davon, wie sie gelebt haben.

2. Jesus - Anfang der neuen Menschheit

Die Bibel bezeugt, dass Jesus ganz Mensch war und in allem versucht worden ist wie wir. Aber er blieb ohne Sünde.

Von der Krippe bis zum Kreuz lebte Jesus in tiefer Verbindung und Gemeinschaft mit Gott seinem Vater. Jesus liebte den Verachteten, berührte die Unreinen, ass mit dem Ausgeschlossenen, vergab der Ehebrecherin, gab den Hungernden zu essen.

Jesus gab sein Leben hin für seine Freunde.

Paulus erklärt in Römer 5, auf welche gewaltige Weise da am Kreuz von Jesus, die alte Lebensrealität von Adam mit der neuen Lebensrealität von Christus, dem neuen Menschen zusammentrifft.

Die Lebenswelt der Sünde und des Todes prallt auf die Lebenswelt der Gerechtigkeit und des Lebens.

Adam und **Jesus** werden verglichen.

Sie beide haben Entscheidungen getroffen, die zu konkreten Handlungen führten, welche Folgen für die ganze Menschheit hatten.

Der **erste Adam** war Gott ungehorsam und ass von einem verbotenen Baum und brachte den Fluch über die Erde.

Jesus, der **zweite Adam**, war Gott in allem gehorsam und stieg auf einen Baum, um den Fluch auf sich selbst zu nehmen.

Der erste Adam brachte Tod über die ganze Menschheit; der zweite Adam brachte das Leben für alle, die es empfangen wollen. Doch Paulus betont in Römer 5 mit Nachdruck:

Am Kreuz wurde nicht einfach der Schaden der Sünde behoben oder ein Gleichgewicht wieder hergestellt! Nein! Was Christus am Kreuz für alle Menschen erworben hat, übertrifft den Schaden und die Schuld bei weitem! Es ist nicht nur eine Wiederherstellung des Zustandes von Adam vor dem Sündenfall. Sonst würde uns ja schon eine Übertretung wieder unter die Herrschaft der Sünde und des Todes bringen! Nein! Diese Macht hat die Sünde nicht mehr über uns, wenn wir im Glauben mit Jesus Christus verbunden sind! Doch hören wir auf die Schrift:

<i>15 Aber nicht verhält sich's mit der Gnadengabe wie mit der Sünde.</i>	
<i>Denn wenn durch die Sünde des Einen die Vielen gestorben sind,</i>	<i>um wie viel mehr ist Gottes Gnade und Gabe den Vielen überreich zuteilgeworden in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus.</i>
<i>16 Und nicht verhält es sich mit der Gabe wie mit dem, was durch den einen Sünder geschehen ist.</i>	
<u>Adam</u> <i>Denn das Urteil hat von dem Einen her zur Verdammnis geführt,</i>	<u>Jesus</u> <i>die Gnade aber hilft aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.</i>
<i>17 Denn wenn wegen der Sünde des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen,</i>	<i>um wie viel mehr werden die, welche die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben durch den Einen, Jesus Christus.</i>

Spannend:

Die Folge der Sünde ist die Herrschaft des Todes.

Doch die Folge davon, dass Jesus alle Gerechtigkeit erfüllt hat, ist nicht die Herrschaft des Lebens.

Sondern die Folge ist, dass wir, die wir *seine Gerechtigkeit als Geschenk empfangen*, *im Leben herrschen!* Das heisst nun nicht, dass wir als Christen keine schweren Erfahrungen machen. Auch wir gehen durch Leiden und müssen einmal sterben. Aber durch Christus wird uns wieder Autorität anvertraut und ein Teil unserer ursprünglichen Stellung und Berufung schon jetzt wieder hergestellt.

Wir sind den Umständen unseres Lebens nicht einfach ausgeliefert. Wir können im Leben herrschen.

Wie geht das? Paulus beschreibt es im 2. Kor. 4 so:

8 Ich bin von allen Seiten bedrängt, aber ich werde nicht erdrückt. Ich weiß oft nicht mehr weiter, aber ich verzweifle nicht. 9 Ich werde verfolgt, aber Gott lässt mich nicht im Stich. Ich werde niedergeworfen, aber ich komme wieder auf. ...16 Darum verliere ich nicht den Mut. Die Lebenskräfte, die ich von Natur aus habe, werden aufgerieben; aber das Leben, das Gott mir schenkt, erneuert sich jeden Tag.

Doch kehren wir zurück zu Adam und Christus.

<i>18 Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist</i>	<i>so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt.</i>
<i>19 Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind,</i>	<i>so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten.</i>

20 Das Gesetz aber ist hinzugekommen, auf dass die Sünde mächtiger würde.	Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden,
21 damit, wie die Sünde geherrscht hat durch den Tod,	so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Als Jesus gekreuzigt wurde standen links und rechts von ihm noch zwei weitere Kreuze, an denen zwei Verbrecher hingen. In Lukas 23 lesen wir:

39 *Auch einer der Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, lästerte: »Bist du denn nicht der Christus, der versprochene Retter? Dann hilf dir selbst und uns!« 40 Aber der am anderen Kreuz wies ihn zurecht: »Du bist genauso zum Tode verurteilt worden wie dieser Mann. Fürchtest du Gott nicht einmal jetzt? 41 Wir werden hier zu Recht bestraft. Wir bekommen, was wir verdient haben. Der hier aber ist unschuldig; er hat nichts Böses getan.«*

Trotz der grausamen Schmerzen wird dem einen Verbrecher plötzlich zutiefst bewusst:
Wir werden zu Recht bestraft. Unsere Schuld wiegt schwer. Wir haben den Tod verdient.

Und er erkennt, dass das bei Jesus ganz anders ist. "Der hier aber ist unschuldig; er hat nichts Böses getan." 42 Dann sagte er: »Jesus, denk an mich, wenn du deine Herrschaft antrittst!« 43 Da antwortete ihm Jesus: »Ich versichere dir: Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.«

Was hier geschieht offenbart nichts weniger als den Wendepunkt der Menschheitsgeschichte! Dieser Verbrecher lebte unter dem Fluch des ersten Adams. Er hatte gesündigt und war zum Tod verurteilt. Doch nun wendet er sich in seinen letzten Stunden unter der Last seiner Schuld und des nahenden Todes an Jesus. »Jesus, denk an mich, wenn du deine Herrschaft antrittst!« Er ahnt, dass da ein König, ein Herrscher neben ihm hängt, über den der Tod nicht das letzte Wort sprechen wird.

Ein König, der die Macht hat, uns alle in eine neue Herrschaft, in ein neues Reich hinein zu führen! Die Antwort von Jesus wirft alle unsere theologischen Konzepte über Reue, Umkehr, Glaube, Taufe, Hingabe und Nachfolge über den Haufen.

»Ich versichere dir: Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.«

Jesus trägt an seinem Kreuz auch die Gottlosigkeit des Verbrechers. Er nimmt ihn in sein Reich auf! Das ist die frohe Botschaft des Evangeliums! Kein Verbrechen ist zu gross, keine Sünde zu schwer, dass sie nicht vom Kreuz Jesus überwunden werden kann. Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. So sehr hat Gott die Welt geliebt! So wichtig sind wir für Gott!

Jesus stirbt den Tod, den wir verdient haben, um uns das Leben zu schenken, das wir nicht verdient haben.

Joh. 1,12 lesen wir von Jesus Christus: "allen die ihn aufnahmen gab er das Recht, Kinder Gottes zu heissen!" Wenn du Jesus in dein Leben aufnimmst, wirst du Teil seiner Familie, seines Hauses, Seines Reiches. Die neue Menschheit ist eine Familie! Gott ist unser Vater! Wir alle sind seine Kinder und untereinander Geschwister. In Epheser 2 lesen wir:

Christus hat die getrennten Teile der Menschheit mit sich verbunden und daraus den einen neuen Menschen geschaffen. 16 Durch seinen Tod am Kreuz hat er die beiden (Juden und Heiden) – in einem Leib, der Gemeinde, vereinigte – und zur Aussöhnung mit Gott gebracht.

Wir gehören durch den Glauben zu Christus, dem 2. Adam, dem neuen Menschen. Wir sind wie einzelne Glieder an seinem Leib. Und dieser neue Mensch zeichnet sich aus durch Gerechtigkeit, Liebe, Geduld, Barmherzigkeit und gegenseitige Fürsorge der Glieder. Durch deine natürliche Geburt bist du ein Nachkomme Adams geworden. Er hat dir die Lebensumstände der Sünde und des Todes vererbt. Wenn du an Jesus glaubst und durch den Heiligen Geist von neuem geboren bist, bist du ein Nachkomme von Christus geworden.

Er hat dir die Lebensumstände der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens vererbt.

Hast du dieses Geschenk von Christus empfangen?

Gehörst du zu Jesus Christus, dem neuen Menschen?

Amen